

Schriftliche Fragen

mit den in der Woche vom 27. September 2004
eingegangenen Antworten der Bundesregierung

Verzeichnis der Fragenden

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Austermann, Dietrich (CDU/CSU)	18, 19	Kopp, Gudrun (FDP)	41
Bahr, Daniel (Münster) (FDP)	62, 63	Koschyk, Hartmut (CDU/CSU)	34, 69
Barthle, Norbert (CDU/CSU)	3, 20, 21, 22	Kretschmer, Michael (CDU/CSU)	42
Dr. Bauer, Wolf (CDU/CSU)	57	Kuhn, Werner (Zingst) (CDU/CSU)	46, 47, 48, 49
Börnßen, Wolfgang (Bönstrup) (CDU/CSU)	64	Lintner, Eduard (CDU/CSU)	8, 9, 10
Dr. Brauksiepe, Ralf (CDU/CSU)	23, 24, 25	Marschewski, Erwin (Recklinghausen)	11 (CDU/CSU)
Brunkhorst, Angelika (FDP)	76, 77, 78, 79	Müller, Stefan (Erlangen) (CDU/CSU)	35, 36, 37
Burgbacher, Ernst (FDP)	16	Niebel, Dirk (FDP)	43, 44
Connemann, Gitta (CDU/CSU)	50, 51	Nooke, Günter (CDU/CSU)	5, 6
Dörflinger, Thomas (CDU/CSU)	58	Otto, Hans-Joachim (Frankfurt) (FDP)	17
Dominke, Vera (CDU/CSU)	39, 40	Pau, Petra (fraktionslos)	52
Dreßen, Peter (SPD)	80, 81, 82	Piltz, Gisela (FDP)	12, 13
Feibel, Albrecht (CDU/CSU)	1	Repnik, Hans-Peter (CDU/CSU)	70, 71, 72, 73
Fritz, Erich G. (CDU/CSU)	26, 27, 28	Riegert, Klaus (CDU/CSU)	53, 54, 55, 56
Fromme, Jochen-Konrad (CDU/CSU)	29	Schummer, Uwe (CDU/CSU)	74
Dr. Fuchs, Michael (CDU/CSU)	65, 66, 67, 68	Seib, Marion (CDU/CSU)	83, 84
Göbel, Ralf (CDU/CSU)	7	Strobl, Thomas (Heilbronn) (CDU/CSU)	14, 15
Granold, Ute (CDU/CSU)	4	Voßhoff, Andrea (CDU/CSU)	2, 45, 75
Grill, Kurt-Dieter (CDU/CSU)	85	Widmann-Mauz, Annette (CDU/CSU)	60, 61
Hüppe, Hubert (CDU/CSU)	59	Dr. Wissing, Volker (FDP)	38
Kalb, Bartholomäus (CDU/CSU)	30, 31, 32, 33		

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin
Marion Caspers-Merk
vom 22. September 2004**

Die Honorarbegrenzung des § 5b Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) bzw. § 5a Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) für im brancheneinheitlichen Standardtarif nach § 257 Abs. 2a SGB V versicherte Leistungen ist für Ärztinnen und Ärzte bzw. Zahnärztinnen und Zahnärzte unmittelbar geltendes Recht. Sie sind nach Übernahme der Behandlung rechtlich verpflichtet, diese Honorarbegrenzung zu beachten, soweit sie nicht mit zahlungspflichtigen Patientinnen und Patienten eine abweichende Vereinbarung nach § 2 GOÄ bzw. § 2 GOZ getroffen haben. Falls Ärzte oder Zahnärzte diese Vorschriften nicht beachten, kann der zahlungspflichtige Patient eine Überprüfung der Rechnung durch die zuständige Landesärztekammer oder Landeszahnärztekammer veranlassen, der als Körperschaft des öffentlichen Rechts auch die Überwachung der Berufsausübung der Ärzte bzw. der Zahnärzte obliegt.

Im Hinblick auf die Verankerung einer allgemein (zahn)ärztlichen Behandlungspflicht im privat(zahn)ärztlichen Bereich ist zu bedenken, dass im Gegensatz zur gesetzlichen Krankenversicherung im privat(zahn)ärztlichen Bereich – mit Ausnahme von Notfall- oder Schmerzbehandlungen, die schon aus berufs- und strafrechtlichen Gründen nicht verweigert werden dürfen – keine Pflicht zur Sicherstellung der Versorgung bestand oder besteht. Dies gilt im Übrigen unabhängig von der Honorarbegrenzung für im Standardtarif versicherte Leistungen.

Eine über eine Notfall- und Schmerzbehandlung hinausgehende rechtliche Verpflichtung, Patienten zu behandeln, könnte im Rahmen der Gesetzgebungskompetenz des Bundes auch nicht geschaffen werden. Es würde sich, falls man verfassungsrechtlich deren Zulässigkeit unterstellt, hierbei um eine Berufsausübungsregelung handeln, die in die Gesetzgebungszuständigkeit der Länder fällt.

59. Abgeordneter **Hubert Hüppe** (CDU/CSU) In welcher Höhe wurden Einnahmen durch die Ausgleichsabgabe nach § 77 Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) von den Jahren 1994 bis 2004 erzielt (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Franz Thönnies
vom 27. September 2004**

Der nachfolgenden Tabelle können Sie die Einnahmen aus der Ausgleichsabgabe in den Kalenderjahren 1994 bis 2003 entnehmen. Für das Kalenderjahr 2004 liegen die Zahlen noch nicht vor. Das Aufkommen der Ausgleichsabgabe 2004 teilen die Integrationsämter bis zum 31. Januar 2005 mit.

Höhe des Aufkommens der Ausgleichsabgabe von 1994 bis 2003	
Kalenderjahr	Jahresaufkommen
	€
1994	485 692 306,80
1995	519 207 958,38
1996	519 141 598,45
1997	516 724 596,49
1998	516 728 744,38
1999	506 110 314,33
2000	528 714 198,81
2001	527 655 767,15
2002	587 652 498,13
2003	571 699 733,97
Gesamt	5 279 327 716,89

60. Abgeordnete
Annette Widmann-Mauz
(CDU/CSU)
- Auf welcher Datengrundlage kommt die Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung, Ulla Schmidt, gegenüber der „Financial Times Deutschland“ vom 17. September 2004 zu dem Ergebnis, dass einige Krankenkassen über ein Beitragssenkungs-Potential von fast einem Prozent verfügen?
61. Abgeordnete
Annette Widmann-Mauz
(CDU/CSU)
- Welche einzelnen Krankenkassen haben nach Meinung der Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung, Ulla Schmidt, ein Beitragssenkungs-Potential von fast einem Prozent?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin
Marion Caspers-Merk
vom 27. September 2004**

Die Bundesregierung veröffentlicht – wie auch die Vorgängerregierungen – keine Finanzdaten einzelner der derzeit ca. 280 Krankenkassen. Gleichwohl ergibt eine Betrachtung der jeweiligen aktuellen Finanzdaten, die dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung von den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen zu melden sind, nicht nur, dass bei einer Vielzahl von Krankenkassen bereits nach dem 1. Halbjahr 2004 deutlich mehr als ein Viertel der bis Ende 2003 entstandenen Verschuldung abgebaut werden konnte. Vielmehr haben einige Kassen bereits ihre Verschuldung vollständig abgebaut und wieder Rücklagen aufbauen können.